

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 90.

18. Nov.

1846.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Da es schon vorgekommen ist, daß die Durchsicht der Stiftungs-Rechnungen in gemeinschaftl. Sitzung des Stiftungsraths und Bürgerausschusses stattfindet, so werden die zemeinsch. Aemter ihr Augenmerk darauf richten, daß künftig diese beide Kollegien die Rechnungsdurchsicht je abgesondert nach Vorschrift des §. 133 des VerwaltungsEdikts vornehmen.

Calw, 10. Nov. 1846.

K. gemeinsch. Oberamt.
Smelin. M. Fischer.

Die ordentlichen Geld- und Natural-Anlehen aus Stiftungskassen unterliegen nach §. 133 134 des Verwaltungs-Edikts der Genehmigung der Kirchenkonvente nicht der Stiftungsraths-Kollegien, und nur in den Fällen, welche in dem Verwaltungs-Edikt §. 135 Absatz 4 und in den Circular-Erlassen vom 17. Dez. 1825 und 16. März 1829 (Beil. Nro. 49 in Weifferts Verwalt. Edikt alte Ausgabe) vorgesehen sind, hat die Genehmigung des Stiftungsraths einzutreten. Da diese Bestimmungen nicht überall eingehalten werden, so werden die Stiftungs-Behörden zu ihrer Nachachtung auf dieselben aufmerksam gemacht.

Ein gleiches hat rücksichtlich der dem Kirchenkonvente nach §. 132 des Verwaltungs-Edikts zukommende Vollziehung des Stiftungs-Stats zu geschehen, in sofern die kirchenkonventliche Zahlungs-Anweisungen öfters ganz fehlen, oder die Zahlungs-Def-

retur vom Stiftungsrath erfolgt ist.
Calw, 10. Nov. 1846.

K. gemeinsch. Oberamt.
Smelin. M. Fischer.

Bekanntmachung.

Um auch während des Winters zwischen Stuttgart und Wildbad eine tägliche Korrespondenz-Verbindung herzustellen, wird ein Postbotengang zwischen Wildbad und Calmbach mit folgenden Abgangszeiten eingerichtet:

aus Wildbad: Donnerstag früh 8 Uhr, zur Influx nach Neuenbürg, Pforzheim u. s. w.

aus Calmbach: Donnerstag Vormittags 10 Uhr nach Ankunft der Stuttgarter Post.
Frankfurt, 12. Nov. 1846.

General-Direktion der Königl. Wirtemb. Posten
Freiherr von Dörnberg.
vt. KÖlle.

Oberhaugstätt.
Oberamts-Bezirks Calw.
(Gläubiger-Aufruf).

Johann Adam Nisfle, Zimmermann, wandert mit seiner Familie nach Nordamerika aus, derselbe ist nicht im Stande Bürgschaft zu leisten. Es werden nun alle, welche etwa Ansprüche an denselben zu machen hätten, hiemit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen von heute an gerechnet, geltend zu machen, widrigenfalls diese nicht mehr berücksichtigt würden. Es wird hiebei bemerkt, daß Nisfle gar kein Vermögen besitzt, und nur durch Unterstützung der Gemeinde seine Auswanderung vollziehen kann.

Den 16. Nov. 1846.

Der Gemeinderath.
Vorstand Schultheiß
Eßig.

Neubulach.
(Holzverkauf).

Samstag den 28. d. M.

Morgens 9 Uhr

werden in dem Stadtwald Ziegelbach

60 Stück Sägklöße

1500 Stück Hopfenstangen
im Wald und

Nachmittags 1 Uhr

400 Langholzstämme vom 50r abwärts

auf hiesigem Rathhause gegen baare Zahlung verkauft.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf bekannt zu machen.

Den 10. Nov. 1846.

Stadtschultheiß.
Schultheiß.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag zwei Pfandscheine gegen baar Geld umzusetzen, einen mit 625 fl. 4½ pSt., Pfandwerth 1250 fl.; einen mit 320 fl. 5 pSt., Pfandwerth 650 fl.

Christoph Raschold.

Calw.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit sehr schönem und gutem Fennelhanf sowie mit bestem Schusterhanf.
Sailer Gruner
beim Waldhorn.

S i m m o z h e i m.
Einen noch ganz neuen Strumpf-
weberstuhl Nro. 7 hat zu verkaufen
Kirchner, Strumpfweber.

R ö t h e n b a c h.
Die Gemeinde verkauft den 23.
d. M. 208 Stück Forchen vom 70er
abwärts, schöner Qualität, welche
sich zu Floßholz oder Sägholz eig-
nen.

Die Zusammenkunft im Hirsch da-
hier Vormittags 10 Uhr.

Aus Auftrag,
Schuldheiß Fenchel.

C a l w.
Kinderspielwaaren in schönster
Auswahl empfehlen auf bevorstehen-
de Weihnachten zu zahlreicher Ab-
nahme

Fritschler u. Comp.

C a l w.
Särfte Blechwaaren aller Gattung
empfehlen auf bevorstehende Festzei-
ten

Fritschler u. Comp.

G e l d a u s z u l e i h e n,
gegen gesetzliche Sicherheit:
100 fl. Pfleggeld bei Schleifer Sti-
ckel in Calw.

C a l w.
Laternchen zu äußerst billigem
Preis sind zu haben bei
Fritschler u. Comp.

C a l w.
Gute weiße Pfundheffe, das Pfd.
zu 24 kr. ist zu haben bei
Bäcker Rentschler.

C a l w.
Der Unterzeichnete macht hiemit
bekannt, daß er jetzt im Zwinger
bei Tuchmacher Ziegler's Wittwe
wohnt.

Andreas Steiner.

C a l w.
Der Unterzeichnete macht hiemit
bekannt, daß von heute an, so wie
den ganzen Winter über, vorzügli-
che Erbsen, Linsen, Welschkorn,
Welschkornmehl, Hirsen, weiße Boh-

nen zum Kochen, auch gerollte Ger-
ste zu haben ist.

Postbriefträger Greiner.

C a l w.
Ein runder sturzener Ofen ist
zum Verkauf ausgesetzt in Nro. 43
auf dem Markt.

C a l w.
L i e b e n z e l l.
Am Dienstag den 24. Nov.
feiern wir unsere Hochzeit im
Gasthof zur Kanne in Calw
und am Mittwoch den 25.
Nov. im Löwen in Liebenzell,
wozu wir alle unsere Freun-
de und Bekannte aufs Herz-
lichste zu zahlreicher Theil-
nahme einladen.

Schönfärber Schönlen.
Johanne Müller.

C a l w.
Eine Partie Springerli's-Mödel
samt Modelstecher-Werkzeug und
eine noch gute Hobelbank hat zu
verkaufen

Modelstecher Widmann's
Wittwe.

C a l w.
Nächsten Sonntag den 22. Nov.
wird die Winterleser-Anstalt für die
ledigen Söhne wieder eröffnet wer-
den.

Die Eltern und Lehrherrn werden
eingeladen, ihre Söhne, Gesellen
und Lehrlinge zu fleißigem Besuch
derselben zu ermuntern. Die Er-
öffnung geschieht Mittags 4 Uhr.
Beim Schluß der Anstalt werden
den fleißigsten Besuchern Prämien
ertheilt werden.

Dekan M. Fischer.
Diaconus Stark.

S p e s s h a r d t.
(Liegenchaftsverkauf).
Der Unterzeichnete verkauft am
Andreasfeiertage
den 30. Nov.

Mittags 1 Uhr
bei Gassenwirth Vorcher im öffentli-
chen Aufstreich:

1 Scheuer, in welche eine Woh-
nung eingerichtet werden
kann

1 Kellerbütte sammt einem halben
gewölbten Keller

die Hälfte an einer Hofraithe
die Hälfte Gerechtigkeit im Herr-
schaftswald

ca. 3 Brit. Baumgarten bei der
Scheuer

— 16 Mrg. Aker

— 3 Mrg. angepflanzten Wald

— 4 1/2 Mrg. Wässerwiesen

— 1 Mrg. Dungwiesen

— 11 Wald.

Liebhaber werden eingeladen.

Adam Schauble.

C a l w.
Eiler Schlotterbeck hat sein
vorderes Logis zu vermieten.

C a l w.
Am 16. d. M. hat eine Bespre-
chung von Bürgern wegen der näch-
sten Stadtrathswahl statt gehabt,
und die Anwesende haben sich vor-
läufig über den Vorschlag eines tüch-
tigen Mannes vereinigt. Da aber
viele Gewerbsmänner durch den Züs-
binger Markt an der Theilnahme
verhindert waren, so wird am Don-
nerstag den 19. Nov. Abends 7 Uhr
eine weitere Besprechung im Gast-
hof zum Hirsch gehalten werden,
wobei jeder stimmfähige Bürger will-
kommen seyn wird.

27 Bürger.

C a l w.
Besten Gartenboden, den Karren
voll zu 6 kr. verkauft
Bierbr. Bühler.

An Herrn R. u. S....r.

Wir ersuchen Sie hiemit, uns
gefälligst Ihren Stammbaum Poste-
 restante zukommen zu lassen, damit
wir uns überzeugen können, von
welchem Adel Sie abstammen.

Die Plebs von Wildbad.

Der Schriftsteller Amtbor hat ein Buch „Kußhände und Ohrfeigen“ herausgegeben, in welchem er die menschlichen Schwachheiten so originell schildert, daß wir nicht umhin können, unsern Lesern hier einige Probchen mitzutheilen.

Der Wassernarr.

Ein feuriger Anhänger der Wassertheorie, Neptunist in höchster Potenz und großer Verehrer des mohammedanischen Glaubens, da der Koran lehrt: „Aus dem Wasser kommt alles Leben“. Sein Prophet heißt Prießnitz, sein Reformator Mahner und als Ideal gilt ihm ein Feuer Schlauch, der nur zum Vollpumpen auf der Welt ist. Wenn er früh aufsteht, läßt er sich sechs Eimer Gesundheitswasser über den Kopf gießen, und wenn auch durch die Allgewalt der Plutben die ganze Stube aus den Fugen gehoben zu werden droht, er bleibt fest wie ein Fels im Meere und seine Haut bekommt keinen Leck. Nun schlüpft er in die leichten Hosen, zieht das kleine Jäckchen an, und rennt, wie ihm sein Code Napoléon befiehlt, ohne Weste, im bloßen Halse und baarhaupt, mit dem Hute unter dem Arme, bei zwanzig Grad Wärme eben sowohl wie bei fünfzehn Grad Kälte, im Regen wie im Schnee — die Wilden gehen ja auch halb nackt und ertragen die Launen des Wetters — drei Mal um die Stadt hin bis zum Brunnen des Lebens. Neun Mal füllt er seinen Lederbecher in einer Minute und zehn riesenmäßige Schlucke thut er in einem Odemzuge. Viel hilft viel, und geholfen muß ihm werden,

und sollte die Lunge flöten gehen und ihm die Brunnenkresse zum Munde herauswachsen. So treibt er's den ganzen Tag. Wasser, ruft er, wenn er den Mund aufthut, Wasser, wenn er ihn Abends schließt. Wein, Bier und Suppe aber sind ihm ein Gräuel, denn das Vieh genießt sie ja auch nicht. Hat er nun so seine Ration Wasser den Tag über zu sich genommen, dann legt er sich ruhig auf die harte Matratze und wartet auf Genesung. Wann wird sie erfolgen? — Wann er noch ein Mal als Fisch geboren wird, dem es nur im Wasser wohl ist.

Der Reisenarr.

Der ewige Jude der Neuzeit, der Herr Ueberall und Nirgends. Ein Eizkissen charakterisirt ihn a posteriori, ein Ruff a priori, ein Fußsack als Pedal und drei Ueberzieher als Emballage. So besucht er „drei Königstädte“ und die Pyramiden, die Säulen des Herkules und das heilige Grab. So besteigt er den Montblank und den Leipziger Schneckenberg, bewundert die Akropolis und das Spreetempel, liebäugelt mit schweizer Ochsen und mit Heideschnucken. Denn es ist ihm dieß Alles toute même chose. Er würde eine obskure Stumperei ebenso anstaunen, wie einen Raphael, würde eine commodité ebenso gern besuchen, als das grüne Gewölbe, wenn es, was bei ihm die Hauptsache ist, die grand tour vorschriebe. Nur das ist ihm nicht egal, wie man in Paris dinirt und in London soupirt, wie viel das Dampfschiff von Triest nach Venedig kostet

und wie theuer ein Eseltritt auf dem St. Bernhard ist, was die baierischen Kellnerinnen für einen Busen und die italienischen für Waden haben, vorzüglich aber, wo es das beste Beefsteak giebt. Denn ein Beefsteak ist ihm das Musterbild alles Guten und Schönen. Und warum sollte es dieß nicht seyn? Er reist ja blos um zu essen und um zu reisen, oder höchstens um sagen zu können: „Da war ich auch,“ und seinen Namen in ein Fremdenbuch oder einen Obelisk einzuschmieren. Zu sehen braucht er nichts, dazu hat er sein Handbook und aus zwanzig Handbooks kann man am Ende auch eine Reisebeschreibung zusammenstellen und einen Verleger nebst dem ganzen Publikum damit pressen.

Der Maisonnirnarr.

Der unzufriedene Welterschmerzling, „der Geist, der stets verneint“. Sein Thema bilden Tagesbegebnisse und die Sitten der Gegenwart, sein Wohnort aber ist die Kneipe. Dasselbst predigt er seine Weisheit über verfallene Mannszucht und verschlechterte Moral, über anders einzurichtende Feuersprizen und besser zu handhabende Polizei, über ungenügende Regierungsverordnungen und über schlechte Prediger. Alles weiß er besser, Allem widerspricht er, alles Bestehende ist ihm feind. Es existirt kein König und kein Kaiser, kein Virtuos und kein Dichter, kein Schauspieler und kein Sänger, dem er nicht schon Etwas ans Zeug gesagt hätte. Der spricht zu gelehrt, der zu flach, der baut das Haus zu hoch, der zu niedrig, der

solte den Weg nicht dorthin verle- gen, sondern dahin. Der Dampf- wagen sollte um neun Uhr abfahren, nicht um Acht, die Post um zwei Uhr ankommen, nicht um Drei. Der hätte Die nicht heirathen sollen, sondern Gene. Alles muß nach sei- nem Hirne gehen, sonst ist es schlecht, blos Eins nennt er gut, wenn es ihm nach dem Hirn geht, das Bier. Denn er hört sich zwar gern spre- chen, aber trinkt doch noch lieber; er will gern das erste und letzte Wort haben, aber auch das erste und letz- te Glas. Uebrigens hüte man sich vor dergleichen Schreiern, denn sie sind grob wie Bohnenstroh und gar manchmal verbirgt sich hinter der Larve des Raisonneurs die Spür- nase eines Spions!

Zeitung für Landleute.

Es klingt unglaublich, wird aber in amtlichen Nachrichten versichert, daß im Jahr 1844 in dem lie- ben Lande Westphalen 9 Millionen Maas Brannwein verkauft worden

sind. Dazu mußten 474561 Scheffel Kartoffeln und 311548 Scheffel Getreide verwendet werden.

In Frankreich und Italien hat man ungeheure Ueberschwemmungen; bei uns in Deutschland dagegen ist der Rhein so seicht, daß eine Men- ge Schiffe liegen bleiben und Res- gen erwarten müssen.

An der abermaligen großen Wohl- that der Eheurungs-Zulagen in Ba- yern, für die man dem König sehr dankbar seyn muß, hat leider der gesammte Lehrerstand, wohl der be- dürftigste, so wenig Antheil, als das erste Mal, nur Militär, Ver- waltungs- und Justizbeamte. Alle Eingaben des Lehrerstandes sind in dieser Beziehung bisher vergeblich gewesen.

Die englische Diplomatie kann es noch gar nicht verdauen, daß sie von der französischen überlistet wor- den ist, und bei der spanisch-fran- zösischen Heirath nur das Nachsehen hat. Man glaubt, daß nur mit der

Uebdankung des englischen Ministers Palmerston oder des französischen Guizot die Spannung zwischen den beiden Höfen gehoben werden kann.

Bei den Empfangsfeierlichkeiten auf der Reise der Herzogin von Monpenster giengs überall still und herzlich zu. Die junge Herzogin spricht außer der spanischen nur die Geberdensprache, und hat den Gra- tulantinnen durch einen Kuß auf die Wange gedankt, die Schulzen aber sind leer ausgegangen. Die Neuvermählten sind bereits in Paris angekommen und von der königli- chen Familie mit einem Album, das 43 Skizzen von den tüchtigsten Ma- lern Frankreichs enthält, beschenkt worden. Dem diplomatischen Corps, das dem Herzog und der Herzogin von Monpenster seine Glückwünsche darbrachte, hat sich der englische Gesandte nicht angeschlossen.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch- druckerei in Calw.

Calw, 14. Nov. 1846. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

		Fruchtpreise.		
Kernen der	Scheffel	—fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Dinkel	neuer	24 fl. 30 kr.	23 fl. 54 kr.	22 fl. 30 kr.
Haber	neuer	10 fl. — kr.	9 fl. 42 kr.	9 fl. 24 kr.
	neuer	7 fl. 6 kr.	6 fl. 46 kr.	6 fl. 30 kr.
Roggen das	Eri.	2 fl. 36 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Gerste	=	1 fl. 52 kr.	1 fl. 48 kr.	— fl. — kr.
Bohnen	=	2 fl. 40 kr.	2 fl. 36 kr.	— fl. — kr.
Wicken	=	1 fl. 40 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Linsen	=	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Erbsen	=	5 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Aufgestellt waren:				
37 Schffl.	Kernen.	53 Schffl.	Dinkel.	— Schffl. Haber.

Eingeführt wurden:	
117 Schffl. Kernen.	84 Schffl. Dinkel. 92 Schffl. Haber.
Aufgestellt blieben:	
52 Schffl. Kernen.	52 Schffl. Dinkel. — Schffl. Haber.
Brodtaxe.	
4 Pfund Kernenbrod kosten	20 kr.
4 Pfund schwarzes Brod kosten	18 kr.
1 Kreuzerweck muß wägen	4 1/4 Loth.
Fleischtaxe.	
p. Pfund:	
Ochsenfleisch 9 kr.	Rindfleisch, gutes 7 kr., geringe- res 5 kr.
Kuhfleisch 6 kr.	Kalbsteisch 6 kr.
Schweinefleisch, unabgezogen 10 kr.	abgezogen 9 kr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schnldt.

